

Absichtserklärung

Vertreter der jura cement, der Gemeinderäte von Auenstein, Schinznach und Veltheim sowie des Kantons Aargau einigen sich in Bezug auf die Rohstoffsicherung für das Werk Wildegg der jura cement auf eine gemeinsame Zielsetzung sowie auf Grundsätze fürs Vorgehen zur Zielerreichung.

Präambel

Die Unterzeichner dieser Absichtserklärung engagieren sich für das gemeinsame Ziel, eine für die jura cement und für die Bevölkerung von Auenstein und Veltheim tragbare Lösung in Bezug auf die Rohstoffversorgung für das Werk Wildegg zu finden.

Gemeinsames Ziel ist, unter grösstmöglicher Schonung der Landschaft und kleinstmöglicher Belastung der Anwohnerinnen und Anwohner, die Rohstoffversorgung für die nächsten 25 – 30 Jahre mit den damit verbundenen Steuer- und Abbaueinnahmen für die Gemeinden und der Sicherung der Arbeitsplätze zu realisieren.

Dazu wird folgendes vereinbart:

1. Die jura cement bricht die Standortevaluation für neue Abbaugebiete ab. Sie stellt den Antrag, alle heute im Richtplan eingetragenen Vororientierungen für Abbaugebiete zu streichen.
2. Die jura cement strebt an, den bestehenden Steinbruch Jakobsberg – Egg so zu erweitern, dass der Produktionsstandort Wildegg für die nächsten 25 bis 30 Jahre gesichert werden kann. Dazu sind zusätzlich zum heute bereits bewilligten Volumen nach heutigem Wissensstand rund 6 Mio. m³ Kalkstein nötig.
3. In ferner Zukunft soll eine Neubeurteilung unter Berücksichtigung der dannzumaligen wirtschaftlichen Situation der Region, des Zementbedarfs und der Firmensituation vorgenommen werden. Offizielle Gespräche über die Suche allfälliger neuer Abbaustandorte in der Region können frühestens im Jahr 2025 wieder aufgenommen werden.
4. Die Gemeinde- und Kantonsbehörden unterstützen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten aktiv die Lösungssuche für die Erweiterung des Steinbruches Jakobsberg – Egg und setzen sich dafür ein, dass unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen ein mehrheitsfähiges, nachhaltiges Projekt ausgearbeitet werden kann.
5. Die Gemeinde- und Kantonsbehörden unterstützen insbesondere die Abklärungen für die geologischen und hydrogeologischen Untersuchungen, welche als Entscheidungsgrundlage für eine mögliche Tieferlegung und Erweiterung des Abbauperimeters notwendig sind.
6. Innerhalb welchen Perimeters und bis in welche Tiefe der heutige Steinbruch erweitert werden soll, wird die jura cement gemeinsam mit Vertretern der Gemeinde, der Bevölkerung und mit Unterstützung des Kantons erarbeiten.
7. Auf der Basis der gemeinsam erarbeiteten Eckpfeiler des Projekts erfolgt anschliessend das Richtplanverfahren für die Festsetzung, d.h. Vernehmlassung und Anhö-

zung/Mitwirkung bei Bevölkerung und Behörden, Bereinigung und Antrag an Grossen Rat und schliesslich Beschluss durch den Grossen Rat.

8. Parallel zur Planung eines Erweiterungsprojektes wird die jura cement den laufenden Abbau in Bezug auf die Immissionen für die Anwohner weiter optimieren. Die Massnahmen entwickelt das Unternehmen zusammen mit der Begleitgruppe „Steinbruch“, in der Anwohnerinnen und Anwohner sowie Gemeindebehörden vertreten sind.
9. Ebenfalls parallel wird die Auffüllung und Rekultivierung von nicht mehr benötigten Abbauflächen von allen Beteiligten aktiv vorangetrieben und dafür gesorgt, dass wieder attraktive Landschaften entstehen.

Aarau / Wildeggen, den 10. Juni 2014

JURA Management AG

Hanspeter Meyer, Operativer Leiter



Stephan Sollberger, Bereichsleiter Produktion und Technik



Gemeinde Auenstein

Christoph Wasser, Gemeindeammann



Gemeinde Schinznach

Urs Leuthard, Gemeindeammann



Gemeinde Veltheim

Ulrich Salm, Gemeindeammann



Kanton Aargau

Regierungsrat Stephan Attiger, Vorsteher Departement Bau, Verkehr und Umwelt

